



Jüdische Identität(en)

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

5. und 6. Klasse



Identität(en) – Wer oder was ist jüdisch?

Über einen Dokumentarfilm erschließen sich die Schüler*innen Wissen über die Vielschichtigkeit von (jüdischen) Identitäten und analysieren dramaturgische Mittel.

Lesen Sie bitte vor der Nutzung der folgenden Methoden unsere [Einleitung](#). Wir bitten alle potenziell Durchführenden, die Hinweise in Gänze zu lesen. Sie sind als Reflexionsangebote gedacht, aber auch als „Achtungsschilder“, anhand derer Sie überprüfen können, ob Sie sich bestimmte Methoden zutrauen.

Didaktische Kurzinformationen

Dauer	3 Schulstunden
Klassenstufe	ab Klasse 5
Materialien	Papier, Stifte, Klebstoff, Identitätsblumen, zwölf Standbilder aus DAVID DE STER, große Papierbögen
Allgemeine Materialien	Glossar , Literatur , Einleitung , Methodenpool , Materialanhänge und Quellen
Technische Ausstattung	Technik zum Abspielen des Films (MP4-Datei/Stream, Laptop, Beamer/Screen), abgedunkelter Raum für Kinoatmosphäre
Themen/Schwerpunkte	Jüdisches Leben, jüdische Religion, Antisemitismus, Intersektionalität, Filmbildung: Drei-Akt-Struktur, Storytelling
Bildungsziele	Mit den Grundlagen jüdischer Religion und Tradition wird ein Verständnis für die Vielfältigkeit und Komplexität jüdischer Identitäten heute geweckt. Der Dokumentarfilm hilft, über jüdische Identitäten zu reflektieren. Die klassische Drei-Akt-Struktur des Films wird untersucht.
Triggerwarnung	Im Film erzählt ein jüdischer Junge einen antisemitischen Witz und malt Hitlerbärtchen.
Film	DAVID DE STER (Regie: Ester Gould, Niederlande 2010, 19 Min.) Hinweis: In der Szene im Museum wird das Wort „Davidstern“ gebraucht, obwohl der nationalsozialistische „Judenstern“ oder „gelber Stern“ gemeint ist. Die Nationalsozialist*innen missbrauchten den jüdischen Davidstern (hebr.: Magen David) für ihre Ausgrenzungs- und Vernichtungspolitik.



Besonderer Hinweis: Kein unfreiwilliges „Outing“ jüdischer Kinder, keine „Expert*innenrolle“ von außen zuweisen.

Besonderer Hinweis: Auch das Modul „Bilder im Kopf“ arbeitet mit dem Film DAVID DE STER. Die beiden Module eignen sich gut in Kombination.

1. Einstieg/Warm-up

(ca. 15 Min.)

s. *Methodenpool*

2. Einführung ins Thema

(ca. 30 Min.)

Um Intersektionalität und Vielschichtigkeit der eigenen Identität sowie ein Gefühl für unterschiedliche Privilegierungen und Positionierungen innerhalb der Gruppe zu vermitteln, können die Kinder für sich selbst **Identitätsblumen** (s. *Materialanhang*) ausfüllen. Anschließend können in der Gruppe der Prozess des Ausfüllens sowie die begleitenden Eindrücke und Gefühle besprochen werden – auch, ohne dass die konkreten Zuordnungen explizit gemacht oder geteilt werden müssen.



Mögliche Impulsfragen:

- Sind dir manche Zuordnungen schwergefallen, andere hingegen leicht? Warum?
- Warst du dir bei manchen Blütenblättern unsicher? Warum?
- Ist die Zugehörigkeit zu Kategorien deine eigene Entscheidung oder wurde sie von „außen“ zugewiesen?
- Sind manche Zugehörigkeiten veränderbar?
- Bedeuten dir die Zugehörigkeiten alle gleich viel? Sind dir diese immer bewusst?

3. Filmsichtung mit Sehauftrag

(ca. 25 Min)

Filmsichtung: DAVID DE STER (19 Min.)

Triggerwarnung: Im Film erzählt ein jüdischer Junge einen antisemitischen Witz und malt Hitlerbärtchen.

Sehauftrag vor Filmsichtung: Fülle nach dem Anschauen eine Identitätsblume für David aus.

Blitzlicht: Nach dem Sichten sollten die Teamenden Raum geben, um Eindrücke zu sammeln, die der Film hinterlassen hat: Wie haben die Kinder die Geschichte verstanden? Gibt es Fragen oder Unklarheiten? Was für Emotionen löst der Film bei der Gruppe aus? Gibt es Gefühle, die besprochen und aufgefangen werden müssen?

4. Besprechung der Identitätsblumen

(ca. 20 Min.)

Die verschiedenen Blumen zu David werden miteinander verglichen und die Einordnung der Kinder gemeinsam besprochen und diskutiert.



Mögliche Impulsfragen zur Auswertung:

- Welche Identitäten hat David?
- Fühlt er sich mit allen gleich wohl?
- Sind alle gleich wichtig im Film dargestellt worden?
- Stehen manche Identitäten in Konflikt miteinander?
- Erkennst du dich in David wieder? In welcher Hinsicht? – Wo bist du anders/machst du andere Erfahrungen?
- Welche sind Zuschreibungen von mir/uns?
- Wieso haben wir an der jeweiligen Stelle so entschieden bzw. etwas über David angenommen?

Je nach Gruppengröße und -dynamik kann das direkt im Plenum geschehen; bei größeren Gruppen, Gruppen mit unausgewogenen Sprechanteilen oder sehr ruhigen Gruppen kann die Besprechung auch zunächst in Kleingruppen und erst danach im Plenum stattfinden.

5. Filmbildung: zur Erzählweise des Films

(ca. 60 Min.)

Die Teamenden geben eine Einführung zur Drei-Akt-Struktur in Filmen und Geschichten. Eine Bezugnahme auf klassische Märchen bietet sich an, anhand derer die Kinder diese Struktur einfach wiedererkennen können:

- 1. Akt:** Einleitung: Wir lernen die Hauptfigur kennen – ihr Leben, ihr Umfeld, ihren Charakter.
- 2. Akt:** Konfrontation: Das Problem oder das Ziel der Hauptfigur zeigt sich, die Handlung steigert sich bis zum Höhepunkt über viele Konflikte hinweg.
- 3. Akt:** Lösung: Das Ziel wird erreicht oder das Problem löst sich.

Die Schüler*innen erhalten unterschiedliche ausgedruckte **Standbilder** (s. *Materialanhang*) aus dem Film. In Kleingruppen werden diese auf ein großes Blatt Papier aufgeklebt, so dass Collagen zu den drei Akten entstehen. Anschließend können sie mit Sprech- und Gedankenblasen sowie eigenen Zeichnungen ergänzt werden.

- 1. Akt:** Wer ist David?
- 2. Akt:** Was ist Davids Ziel? Was ist sein Problem? Wer oder was hilft ihm dabei es zu lösen? Wer oder was hindert ihn vielleicht daran?
- 3. Akt:** Erreicht er sein Ziel? Wie?



Mögliche Impulsfragen:

- Wie wurde das im Film gezeigt?
- Was ist passiert und wie hat das auf mich gewirkt?




Hinweis: Auch wenn wir denselben Film gesehen haben, können sich die Ergebnisse der Collage bzw. der Interpretation der Geschichte unterscheiden. Es gibt kein falsch und richtig.

6. Abschluss


(ca. 15 Min.)

s. Methodenpool


Identitätsblumen



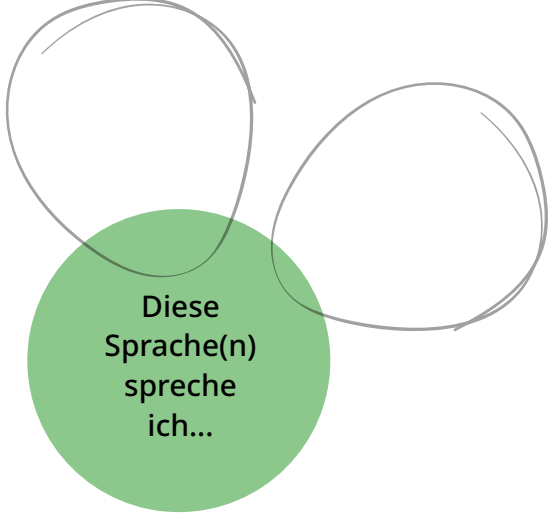
Hier bin
ich zuhause...




Das sind
meine Lieblings-
Feiertage...



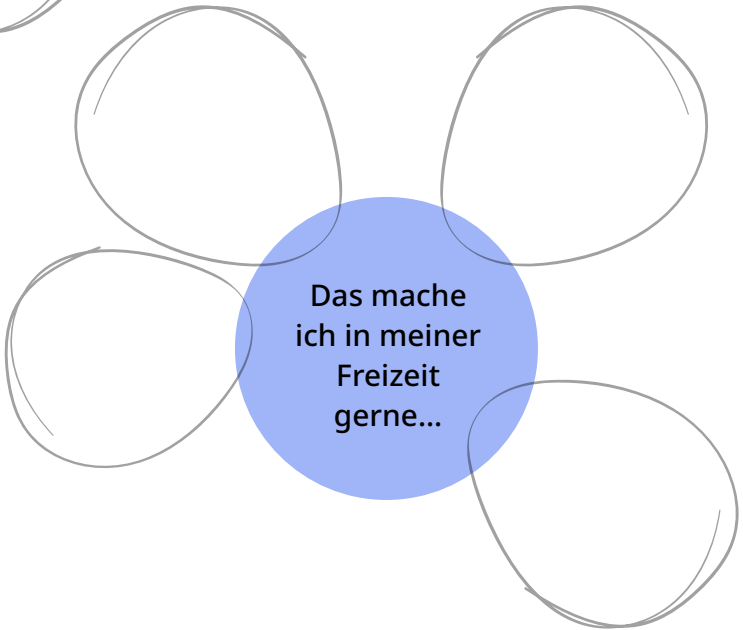
Aus diesen
Ländern/diesem
Land kommt
meine Familie...



Diese
Sprache(n)
spreche
ich...



Das ist meine
Religion...



Das mache
ich in meiner
Freizeit
gerne...

Filmstill 1



Filmstill 2



Filmstill 3



„Aber du siehst gar nicht jüdisch aus?“ Was meinen sie damit?

Filmstill 4



Aber ich habe einen jüdischen Vater, keine jüdische Mutter.

Filmstill 5



Weil du jüdisch bist, wenn du eine jüdische Mutter hast.

Filmstill 6



..., dass die Frage aufkommen wird, ob David das freiwillig macht...

Filmstill 7



Aber du bist nervös, weil du weißt, dass sie dir Fragen stellen werden...

Filmstill 8



Als ich untertauchte, durfte ich nicht die Seiten berühren.
Ich musste im Wasser schweben.

Filmstill 9



Mazel tov.

Filmstill 10



Dieses Dokument erklärt, dass du heute jüdisch geworden bist.

Filmstill 11



Alles bereit für deine Bar Mitzwa...

Filmstill 12



IMPRESSUM

Herausgeberin

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Film Macht Mut

Köthener Straße 5-6
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 2359 938 61

www.visionkino.de

info@visionkino.de

www.filmmachtmut.de

zentrale@filmmachtmut.de



Autorinnen

Francesca Sika Dede Puhlmann, Eva Hasel

Redaktion

Sabine Genz, Pola Hahn, Roman Clara Woopen

Lektorat

Farnaz Sassanzadeh, Dennis Sadiq Kirschbaum für global e.V. (Rassismus- und antisemitismuskritische Pädagogik), Désirée Galert (Module zu Antisemitismus der 3. & 4. und 5. & 6. Klasse), Mohammed Scheikani (Module zu antimuslimischem Rassismus), Prof.in Nina Kölsch-Bunzen (Materialien), Sabine Oswald (Sprache), Laura Zimmermann (Filmpädagogik)

Illustration

Emily Claire Völker

Layout

www.tack-design.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Film Macht Mut ist ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit den SchulKinoWochen und wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Film Macht Mut setzt Perspektivenvielfalt und die Kritik von Rassismus und Antisemitismus ins Zentrum der Filmvermittlung. Bundesweit bieten wir zusammen mit den Projektbüros der SchulKinoWochen und weiteren lokalen Partner*innen altersgerechte Workshops für die erste bis sechste Klasse und Fortbildungen für Lehrkräfte an. Intern professionalisieren wir unsere eigenen Strukturen der Filmvermittlung in Diversitätsorientierung und Diskriminierungskritik. Im Blog und mit Videos teilen Projektbeteiligte, Gastautor*innen und -referent*innen Empfehlungen und Gedanken rund um die Inhalte und Ereignisse von Film Macht Mut.

© VISION KINO, 2024

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien